

Bitziwis (Watt)

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

«Wiese im Gebiet Bitzi».

Bemerkungen

In der alten Hofkarte des Schlosses Watt (1838) wird dieses Gebiet *Mooswiese* und *Waidacker* genannt.

Lokalisierung

Parzellenummer: 289 (Als Wiesen gentutes Teilstück).

Kartenausschnitte: 06_Bitzi; 19_Lantschen; 43_Watt Nord; 44_Watt Süd.

Belege

2020: Bitziwiese

Auskunft von GEWÄHRSPERSON 40.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Wiese im Gebiet Bitzi».

Der Lokalname *Bitziwis* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort *Wis* und dem Bestimmungswort *Bitzi*.

Das Grundwort *Wis* bzw. *Wies* geht zurück auf althochdeutsch *wisa*, mittelhochdeutsch *wise* (vergleiche zu «*Wies*»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «*Wis*»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Das Bestimmungswort *Bitzi-* gehört zu althochdeutsch *bizûni*, *bizunna*, mittelhochdeutsch *biziune*, *bizune* (= eingehogter, eingefriedeter Ort, Umzäunung). Gemäss Arnet (1990, S. 40, zu «*Bitzi*») hat sich **bizuni* durch Präfixbetonung und späterer Kürzung von *-u-* mit anschliessender Synkope über **bizni* zu *Bitzi* entwickelt. Das Thurgauer Namenbuch (Band 2.2, 2007, S. 73, zu «*Bitzi*») erkennt im Namen *Bitzi* eine Verbalableitung zu althochdeutsch *bizûnen* (= einzäunen, umfrieden) und gibt für die heutige Form zwei Erklärungsansätze: Die Verlegung der Hauptbetonung auf die erste Silbe und Reduktion der zweiten Silbe führte zu einer (vermeintlichen Plural-) Form **bizine*, **bizene*, aus der später analogisch *Bitzi* gebildet wurde. Oder die Hauptbetonung verlegte sich auf das Präfix, wodurch der alte Tonvokal *-û-* geschwächt und dann synkopiert wurde, wobei die dadurch anzunehmende Zwischenstufe **bitzni* jedoch nirgends belegt ist.